



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Gelnhausen

Bickell, Ludwig

Marburg, 1901

Kreis Gelnhausen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97467)

Kreis Gelnhausen.

Der Kreis Gelnhausen ist mit seinem Flächeninhalt von 64368,6 ha und einer Einwohnerzahl von 42,732 der grösste des Regierungsbezirks Cassel. Er liegt auf den Ausläufern des Vogelsberges und des Spessarts und hat der Thalbildung der Kinzig und ihrer hauptsächlichsten Nebenbäche, der Bracht und Bieber entsprechend, eine nach Osten gerichtete gabelförmige Gestalt. Der grösste Theil desselben ist mit mässig hohen, nur an einzelnen Stellen, besonders den Rändern der Erosionsthäler, steilen, in erheblichem Umfang mit herrlichen Laubwäldern bestandenen Bergen und Hügeln erfüllt, welche bis auf ein kleines Stück Urgebirge im Biebergrund, der Formation des bunten Sandsteins angehören, und den vorzüglichsten Baustein liefern.

Der Ackerbau ist vielfach auf die schmalen Bachthäler beschränkt, im Jossagrund sogar durch einen früh ausgebildeten Wiesenbau ganz verdrängt. Um so fruchtbarer ist das von Wirtheim an sich zu einer breiten Ebene erweiternde Kinzigthal, in welchem bereits die Spatenkultur beginnt. Das Klima ist in dem von Ost nach West gerichteten, von dem Büdingerwald gegen Norden geschützten Kinzigthal so mild, dass noch jetzt der im Mittelalter in unseren Gegenden überall cultivirte Weinstock gedeiht, und zu Gelnhausen in guten Jahren ein feuriger sehr trinkbarer Wein erzielt wird.

Die Ansiedelung des Gebietes ging, wie überall, von den Flussläufen aus und ist so früh erfolgt, dass die Güterverzeichnisse des Klosters Fulda schon im 9. Jahrhundert zahlreiche Orte des Kreises nennen. Während Ackerbau und Viehzucht noch heute die Haupterwerbsquelle bilden, entstand bereits im frühen Mittelalter die erste industrielle Anlage in dem lange noch freilich höchst primitiv betriebenen Salzwerke zu Orb¹⁾.

Die mineralischen Bodenschätze, besonders die Eisensteine bei Kirchbracht, Neuschmitten und im Biebergrund, wurden schon früh in Waldschmieden, seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts in Eisenhütten ausgebeutet. Vorzügliche Thonlager im Brachtgrund wurden in den Töpferwerkstätten zu Haitz, Witgenborn, Spielberg verarbeitet, aus denen sich in neuester Zeit die grossartige Steingutfabrik zu Schlierbach entwickelt hat.

Zahlreiche Glashütten erhoben sich, um die unerschöpfliche Holzproduktion der Wälder rationell zu verwerthen (cf. den Abschnitt Breitenborn), und überall legte man an den zahlreichen Bächen mit starkem Gefälle Mühlen an, welche für geistliche Körperschaften und begüterte Edelleute wie Bürger damals als vortheilhafte Kapitalanlage galten. Vorübergehend wurde in Hailer ein geringes Vorkommen von Silber und Kupfer ausgebeutet, später mit besserem Erfolg Kobalt, zur Herstellung von Schmalte, in Bieber gewonnen.

Das Kinzigthal durchzog seit ältesten Zeiten eine Haupt-, Handels- und Heerstrasse, der Reff oder Frankenweg, den auf weite Strecken nach Norden und Süden durch unwirthliche Waldgebirge abgeschnittenen Verkehr des Ostens mit den hochcultivirten Main- und mittleren Rheingegenden vermittelnd.

An diesem entstand mit der Anlage der Stadt Gelnhausen eine bürgerliche Niederlassung, die, das Centrum für Handel und Gewerbe an der Kinzig bildend, anfangs vielversprechend aufblühte, schon im 15. Jahrhundert aber sich mit dem Loos der meisten derartigen Gründungen bescheiden musste.

¹⁾ Siehe in dem Abschnitt Orb die Beschreibung der höchst merkwürdigen alten Salinenreste.

Politisch war das Gebiet in den ältesten historischen Zeiten im Wesentlichen dem Reich direkt unterstellt, welches hier umfangreiche Kammergüter besass. Die meisten Gerichte waren Freigerichte oder gingen vom Reiche zu Lehen, wie Altenhasslau, Grindau, Mittlau, Somborn, Udenhain, Wolferborn, und nur Reichenbach war fuldisches, Orb mainzisches, Wirthheim (mit Höchst und Cassel) aschaffenburgisches Lehen.

Mit der Entwicklung der Territorialherrschaft kam der grösste Theil der genannten Gerichte in die Hände verschiedener Dynastengeschlechter, schliesslich durch Erbschaft, Kauf und geschickte Politik fast ausschliesslich in die der Grafen von Hanau und Isenburg, dann an Hessen-Cassel und schliesslich an Preussen.

Kirchlich gehörte das Gebiet des Kreises grösstentheils zu dem Erzstift Mainz, nur einzelne Orte zu Würzburg. Näheres wird in den einzelnen Ortsabschnitten angegeben werden.

Die Bewohner waren Franken, wie denn noch im 14. Jahrhundert (1360, Urk. III, 370) zu Gelnhausen Frankenrecht galt, und das Gebiet gehörte zum Gau Wettreiba beziehungsweise dem Untergau Kinziggau, mit Ausnahme der zum Maingau gerechneten Gerichte Bieber, Altenhasslau und Somborn.

Die Zahl der klösterlichen Niederlassungen war eine sehr geringe. Im 12. Jahrhundert entstand Meerholz, das Tochterkloster von Selbold, zu Gelnhausen im 13. ein Franziskanerkloster und im Anfang des 14. das Kloster Himmelau (ordinis Sanctae Clarae). Dagegen besaßen mehrere Orden und Klöster Pflögschaften für ihren reichen Grundbesitz und Gefälle aller Art in der Stadt Gelnhausen.

Der Kreis Gelnhausen ist mit seinem Flächeninhalt von 64880 ha und einer Bevölkerung von 42733 der grösste des Regierungsbezirks Cassel. Er liegt auf dem höchsten der Vogesen und bildet die südliche Grenze des Kinzigtals und ist durch die Kinzig von dem Kinzigtal getrennt. Der grösste Theil desselben ist mit einem entsprechenden, eine nach Osten gerichtete Kette von Höhen bildet, welche in nördlicher Richtung abfällt und in einzelnen Stellen in die Ebene des Kinzigtals übergeht. Die höchsten Punkte sind die Höhen von Bieber, die im Norden des Kreises liegen, und die Höhen von Wirthheim, welche im Süden des Kreises liegen. Die Gegend im Norden des Kreises ist durch die Höhen von Bieber, die im Norden des Kreises liegen, und die Höhen von Wirthheim, welche im Süden des Kreises liegen, begrenzt. Die Gegend im Süden des Kreises ist durch die Höhen von Wirthheim, welche im Süden des Kreises liegen, begrenzt. Die Gegend im Osten des Kreises ist durch die Höhen von Wirthheim, welche im Süden des Kreises liegen, begrenzt. Die Gegend im Westen des Kreises ist durch die Höhen von Wirthheim, welche im Süden des Kreises liegen, begrenzt.